



13. Dezember 2016

Verwaltungsgebäude
Heidesheim

NICHT IM NACHRICHTENBLATT VERÖFFENTLICHT

Spende eigenmächtig abgelehnt.

„Der Heidesheimer Bürgermeister lehnte die Annahme einer Sachspende des Vereins Kultur+Politik Forum Heidesheim ab. Er tat dies, ohne den Rat davon zu informieren bzw. um eine öffentliche parlamentarische Entscheidung herbeizuführen“ Das sind die klagenden Worte der Mitglieder des Vereins k+p, die vor der Ortsgemeinde-Ratssitzung in Heidesheim in der Kälte ihren Tisch geschmückt mit Geschenkbanderole darboten. Nur wenige Ratsmitglieder blieben interessiert stehen, um sich zu erkundigen, was diese Aktion soll. Auf einem Schild war zu lesen:

§ 94 GemO Rheinland-Pfalz

Über die Annahme oder Vermittlung (einer Spende) entscheidet der Gemeinderat.

Weidmann ließ die Bürger lange draußen warten, denn er begann die Ratssitzung mit einem „Nichtöffentlichen Teil“ und begann den öffentlichen Teil eine Stunde später.. Recht ungewöhnlich und sicher nicht sehr bürgernah. Dennoch harteten der Verein und eine Bürgerin aus.

Der Verein k+p brachte seinen Unmut über zu wenig Transparenz in der Verfahrensweise des Bürgermeisters Weidmann in dem Ratssaal auch durch eine Anfrage in der Einwohnerfragestunde zum Ausdruck. Weidmann sah in seinem Verhalten keinen Fehler, wies darauf hin, dass ER allein als Bürgermeister über die Entgegennahme eines Geschenks entscheidet und beschrieb den Ratsmitgliedern den „geschenkten Tisch“ als gebraucht und instabil und zu dem Mobiliar der neuen Anschaffungen in dem Burgpark unpassend. Jochen Schmidt für den Verein erwiderte, dass es dem Verein darum ging, demokratisch korrekt behandelt zu werden und der Rat über dieses Geschenk entscheiden solle. Er verwies darauf, dass der Tisch auf der sommerlichen „skulptur+garten“- Kunstausstellung mit einem zweiten Tisch für sehr positiven Anklang sorgte. Der Verein wolle sich nicht mit einer sehr persönlich gefärbten Position des Bürgermeisters abspeisen lassen. Der Tisch sei „kakelig“ beschrieb Weidmann sehr abfällig die Qualität des Tisches. K+p fordert dagegen die Einhaltung des §94 der GemO, wonach eine entgegengenommene Spende durch den Gemeinderat abzulehnen oder anzunehmen sei. Das Gesetz ist zum Schutz vor Korruption so gesetzt worden. Nicht jede Spende sei zwar vom Bürgermeister entgegenzunehmen, aber dann die Entscheidung dem Rat zu übergeben. Weidmann gestand indes ein, um keinen Fehler zu machen, die Tischspende der nächsten Ratssitzung vorzulegen.

Ob der Verein k+p daran dann noch Interesse zeigt, war nach Ende der Ratssitzung nicht zu erkennen. Die Mitglieder zogen doch sehr verwunderte, aber auch empörte Gesichter als sie den Saal verließen. Auch wegen der sehr harschen, recht diffamierenden Worte des Bürgermeisters. Einige fragten sich, was an dieser Fragestunde demokratisch war? Und sie wollten niemandem mit einem Geschenk hinterherlaufen und dafür noch beleidigt werden.

K+p erhielt 2014 den „Brückenpreis“ durch die Ministerpräsidentin Dreyer. Eine solche Behandlung und „Würdigung“ ihrer Arbeit im Ort durch den Bürgermeister war ihnen sehr fremd.